

Laibacher Zeitung

N^r 57.

LA
1-K.
ZEITUNG
1839

Dinstag

den 16. Juli

1839.

Illyrien.

Die k. k. illyrische Landesstelle hat mit Beschluß vom heutigen Tage dem bisherigen Kreisärzte zu Neustadt, Dr. Constantin v. Gradeneck, die angesuchte Uebersehung in gleicher Eigenschaft an die in Erledigung gestandene Kreisärztes-Stelle zu Klagenfurt, zu bewilligen befunden. — Laibach den 6. Juli 1839.

Triest, am 1. Juli. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Friedrich ist am 25. Juni auf der von Höchstdemselben befehligten Corvette „Carolina“ von Venedig abgesehrt, um auf einige Wochen Achen und andere Theile Griechenlands zu besuchen.

Schiffahrt in Triest:

Am 9. Juli.

Rauplia: Leonida, Sabasschi, Griech., in 23 Tagen, mit Wolle.

Natras: Armonia, Nicolic, Oester., in 20 Tagen, mit Wolle.

Am 10. dito.

Tschiajass: Odisevs, Mattas, Griech., in 46 Tagen, mit Baumwolle.

Havannah: Invincibile, Marisani, Span., in 52 Tagen, mit Zucker und Kaffee.

Marseille: Egyptien, Blanc, Französ., in 26 Tagen, mit versch. W.

Pernambuk: Aliree, Kuncar, Schwed., in 71 Tagen, mit Zucker.

Havannah: Arciduca, Federico, Ivancich, Oester., in 80 Tagen, mit Zucker.

Durazzo: Unico Fedele Amico, Francovich, Oester., in 15 Tagen, mit Mais.

Salonich: Colo, Doderio, Sard., in 62 Tagen, mit Baumwolle.

Ganea, Tirolese, Verona, Oester., in 24 Tagen, mit Del.

St. Jago di Cuba: Everton, Eldriden, Amerikan., in 70 Tagen, mit Kaffee.

Rio Janeiro: Polifemo, Premuda, Oester., in 90 Tagen, mit Zucker und Kaffee.

New-York: Marcello, Silvester, Amerikan., in 50 Tagen, mit Tabak.

Havannah: L'Ancella, Marisani, Span., in 59 Tagen, mit Zucker und Kaffee.

Niederlande.

Brüssel, 26. Juni. Aus Lüttich schreibt man: Vorgestern haben 150 Mann Infanterie von der Maasrichter Garnison von dem Dorfe Heerlen (Limburg) am rechten Maasufer Besitz genommen. Die Truppen haben sich sehr gut benommen, und den Einwohnern keine Ursache zur Klage gegeben. Die Offiziere haben mit den Einwohnern fraternisirt, und ihnen die Versicherung gegeben, daß sie keine Reaction zu fürchten hätten. Daher ist auch Alles sehr ruhig zugegangen und die Orange-Fahne aufgezogen worden, ohne daß die geringste feindselige Bewegung Statt fand. Sittard wird heute besetzt werden, und man hofft, daß auch hier, wie in Heerlen, Alles ruhig ablaufen werde. Der Belagerungszustand von Maasricht soll, wie man versichert, erst nach Vollenbung der Demarcations-Arbeiten, die Morgen beginnen sollen, aufgehoben werden, so läßt sich also hoffen, daß in einigen Tagen die freie Communication zwischen der Festung und dem belgischen Gebiet wieder hergestellt seyn wird. (Pr. St.)

Frankreich.

Sitif, 11. Juni. Die mobile Colonne befindet sich noch immer im Lager von Sitif. Das längere Verweilen der französischen Truppen macht insofern einen günstigen Eindruck auf die hiesigen Stämme, als sie den ernststen Willen erkennen, diese Gegend bleibend der französischen Herrschaft zu unterwerfen. — Gestern machte ein Theil der Colonne unter Obrist Lanneau eine Bewegung in der Richtung von Zamora, welches etwa zehn Stunden im Westen von hier liegt. Der Zweck dieses Marsches

war, Mokrani-Ben-Mohammed, den Khalifa der Medschana, mit den Seinigen aufzunehmen, der sich vorläufig in der Nähe von Sittif niederlassen will, um die französischen Waffen zur Unterstützung zu haben, wenn Abd-el-Salem wieder vorrücken sollte. Wir rückten bis sechs Stunden westlich von Sittif. Am Duad-Bouffellam ward Halt gemacht. Um 1 Uhr traf Ben-Mokrani mit großem Gefolge ein; wie traten sogleich den Rückmarsch an, und erreichten noch an demselben Tage Abends 10 Uhr das Lager. (Allg. Z.)

Das Journal des Debats entlehnt aus dem Semaphore de Marseille Folgendes: „Gestern (25.) circulirte hier ein Gerücht, das uns der Erwähnung würdig scheint. Ein Marseiller Haus soll vom einem Offizier des Admirals Lalande, der zu Burla liegt, einen Brief erhalten haben, worin angezeigt wird, der Admiral habe Depeschen von hoher Wichtigkeit erhalten, und Befehl sey gegeben worden, die Anker zu lichten. Man glaube, die Flotte werde nach den Dardanellen segeln.“ (Allg. Z.)

Paris, 26. Juni. Diesen Nachmittag um 1 Uhr wurden die Mai-Angeklagten aus der Conciergerie in das Gefängniß des Luxembourg gebracht. Es hatte diese Uebersiedlung unter der Oberaufsicht des Herrn Olivier Dufresne, des General-Inspectors der Gefängnisse, Statt. Die Wagen, in welchen sich die Angeklagten befanden, waren von 25 Municipalgardisten unter dem Commando eines Offiziers escortirt. Nichts störte die Ordnung des Zugs. Der Angeklagte Barbes zeigte fortwährend große Kaltblütigkeit. Martin Bernard schien niedergeschlagen. (Frankf. Journ.)

Spanien.

Aus Sevilla berichtet man vom 15. Juni, daß der Herzog von Nemours nach einer sehr unangenehmen Fahrt, auf welcher es an einem heißen Tage sogar an Wasser fehlte, an Bord des Dampfboots Peninsule daselbst angekommen sey, und am folgenden Tage, nach Besichtigung der Merkwürdigkeiten, die Weiterreise nach Cadix angetreten habe. (W. Z.)

Madrid, 18. Juni. Die heutige Hof-Zeitung enthält einen von dem Herzog von Victoria (Espartero) unterzeichneten Bericht, worin die Einnahme von Amurrio, Arcienaga und Valmaseda gemeldet wird. (Pr. St.)

Madrid, 18. Juni. Die Regierung hat den Befehl zur Aufhebung des Belagerungszustandes von Cadix ertheilt. Man hofft durch diese Maßregel auf die Wähler einzuwirken, und sie zur Erwählung gemäßigterer Personen zu bewegen.

Bei der Belagerung von Montalban (welches bekanntlich von den Truppen der Königin geräumt

worden ist) zeichnete sich ein junges Mädchen von 22 Jahren, Maria Cirugeja, durch ihr heroisches Benehmen aus. Mit einer Flinte bewaffnet, unterhielt sie während mehrerer Tage ein lebhaftes Feuer auf den Feind, und verließ die Bresche erst, als ihre Kräfte erschöpft waren und sie in ein hitziges Fieber versiel. Der Commandant des Forts ließ ihr die einem Offizier gebührenden Ehrenbezeugungen beweisen, und sie durch einen Sergeanten und vier Mann in ein Hospital für Frauen bringen. Man hofft, sie zu retten. (Pr. St.)

Die Gazette de France schreibt: Die Journale aus Madrid vom 23. Juni bestätigen die Nachricht von einem Marsche Cabrera's, oder eines Theils seiner Streitkräfte in der Richtung zur Armee Maroto's, in der Absicht, die Operationen desselben zu unterstützen. Die nämlichen Blätter melden, mit unserm Correspondenten übereinstimmend, daß General Leon nach dem Ebro marschirt sey, um sich dieser Bewegung zu widersetzen. Es scheint, daß Cabrera seinen ursprünglichen Plan aufgibt, denn man bezeichnet seine Gegenwart in einer verschiedenen Richtung. In der Stellung der beiden Armeen in Biscaya ist nichts Bemerkenswerthes vorgefallen. (W. Z.)

(Moniteur Parisien.) Am 25. Juni war zu Carcassonne das Gerücht verbreitet, die Stadt Campredon sey in die Gewalt der Factionen gefallen. Alle Dörfer der Nachbarschaft sollen von den Carlischen Anführern Befehl erhalten haben, Lebensmittel nach der Stadt zu führen. (Allg. Z.)

Großbritannien.

London, 25. Juni. An mehreren Orten des Landes regen sich die Chartisten wieder. Eine Adresse von Chartisten zu Brighton, worin diese die Königin um die Entlassung der gegenwärtigen Minister bitten, hat Lord John Russell selbst übergeben, und in Folge dessen dem Kirchspiels-Beamten daselbst schriftlich angezeigt, Ihre Majestät habe die royale und ehrenbietige Adresse sehr huldreich aufgenommen. (Pr. St.)

Osmanisches Reich.

Von der serbischen Gränze, 23. Juni. In Macedonien und Albanien erscheint die öffentliche Sicherheit täglich mehr gefährdet; allenthalben hört man von Mord und Raub — Verbrechen, die seit Entfernung der großherlichen Truppen aus diesen Gegenden an der Tagesordnung sind. So ward neulich wieder eine Gesellschaft Kaufleute, welche sich von Kastoria nach Seres zu begeben willens waren, auf dem Wege angefallen, beraubt und einige Personen davon gräßlich ermordet. Ueber die Urheber dieser Frevel hat man keine sichere Spur. Man hat sich schon daran gewöhnt, jede Unruhe in Albanien fremdem und namentlich ägyptischem Einflusse zuzu-

schreiben, und so gilt bei Vielen auch jetzt wieder diese Ansicht, die durch Briefe aus Constantinopel verstärkt wird, wo in letzter Zeit wieder mehrere Brandstiftungen vorkamen, welche ebenfalls dem ägyptischen Gouvernement zur Last gelegt werden, da ähnliche Erscheinungen in Constantinopel und Albanien auch früher einigemal Hand in Hand gingen. Indessen dürfte vielleicht mit eben so viel Grund den Truppen selbst, welche in kleinen Abtheilungen nach den Dardanellen marschiren, um dort eingeschifft zu werden, oder wenigstens den zahlreichen Nachzügeln, welche sie auf jeder Station zurücklassen, die Schuld jener Verbrechen beizumessen seyn.

(Alg. 3.)

Die neuesten Berichte aus Constantinopel vom 26. Juni melden: „Die Hoffnungen, welche man hinsichtlich des Befindens Sr. Hoheit des Sultans hegen zu dürfen glaubte, sind leider durch den Erfolg bisher nicht gerechtfertigt worden. Die Krankheits Symptome blieben ungeachtet der angewandten Mittel stets dieselben, und erregen daher fortwährend die lebhaftesten Besorgnisse. Dennoch ließ sich der Sultan nicht abhalten, am verflossenen Freitag die nahe bei Eschamlidscha gelegene Moschee von Scutari, Selinie genannt, zu besuchen, wohin er sich zu Wagen begab. Die damit verbundene Anstrengung soll auf den hohen Kranken nachtheilig gewirkt haben.“

„Der Sultan hat sich bewogen gefunden, den Einwohnern dieser Hauptstadt, die neu eingeführte, zur Deckung der Quarantäne-Auslagen bestimmte Haussteuer nachzulassen. Ueberdies hat Se. Hoheit befohlen, daß sämmtliche, wegen Schulden verhaftete Individuen in Freiheit gesetzt werden sollen. Auch diese vereinigen nun ihre Gebete mit jenen der übrigen Unterthanen, damit Gott das in Gefahr schwebende Leben des Monarchen erhalten möge.“

„Am 21. d. M. ist der nach dem Lager Hafiz Pascha's bestimmte Mülleschar Faik Efendi auf einem österreichischen Dampfboote nach dem schwarzen Meere abgegangen.“

Berichten aus Constantinopel, welche durch außerordentliche Gelegenheit eingelaufen sind, zufolge, ist Sultan Mahmud am 1. Juli Morgens daselbst mit Tod abgegangen. — Dieses Ereigniß wurde noch am selben Tage von dem Pfortenministerium den fremden Gesandtschaften in folgender Weise notificirt: „Diesen Montag (1. Juli) gegen Morgen hat „auf Gottes ewigen Rathschluß Sultan Mahmud „Ghan, der Kaiser der Osmanen, das Zeitliche ver- „lassen, und Hochdesselben Kronprinz, der erlauchte, erha- „bene, mächtige Sultan Abdul Medschid Ghan, „den angestammten Thron seiner Vorfahren glücklich „bestiegen und nach dem Herkommen und alter Sitte

„des Kaiserreiches die Hulbigung aller versammelten „großen Würdenträger, hohen Geistlichkeit, Oberbe- „fehlshaber der Truppen, Pfortenminister und Staats- „beamten empfangen.“

Bereits zwei Tage vor dem Ableben des Sultans, am 29. Juni, waren sowohl an Hafiz Pascha als an den Kapudan-Pascha Befehle ergangen, mit der Armee und mit der Flotte da, wo diese Befehle sie treffen würden, Halt zu machen.

Die vollkommenste Ruhe herrscht in der Hauptstadt, aber alle Gemüther sind mit tiefem Leidwesen erfüllt. Besonders lebhaft fühlen den Verlust des dahingeschiedenen Monarchen die in diesen Ländern ansässigen Christen. Sie werden den Schutz, den er ihnen bei jedem Anlasse angedeihen ließ, und die Dulbung nie vergessen, welche er gegen sie übte, und die ihm unvergängliche Ansprüche auf ihre Dankbarkeit sichern.

Mahmud II. war der dreißigste Souverain vom Stamme Osman's, und der vierundzwanzigste, der in Constantinopel, seit der Eroberung dieser Stadt durch die Osmanen im Jahre 1453, regierte.

Wenn man die Hauptereignisse seiner einunddreißigjährigen Regierung überblickt, so findet man ohne Zweifel, daß manche Ereignisse im Laufe derselben Statt gefunden haben, welche europäische Verrisse beleidigen, deren Veranlassung aber weniger im Gemüthe des Sultans, als in den örtlichen Sitten und in geschichtlichen Gewohnheiten zu suchen ist, und die sonach mancher harten Nothwendigkeit zugeschrieben werden müssen. — Es läßt sich nicht im Abrede stellen, daß er, als Monarch, das Gute ernstlich wollte, sich aufzuklären suchte und sich über eine Menge von Vorurtheilen hinwegsetzte, die sich jeder Civilisation entgegenstellten und zu deren Bekämpfung nicht geringer Muth gehörte. — Der Tod überraschte ihn, ehe er noch alle die Pläne, die er für das Wohl seines Reiches hegte, auszuführen im Stande war. — Die Geschichte wird ihm unter den osmanischen Fürsten in jedem Falle einen ausgezeichneten Platz anweisen. (Hf. B.)

Mexico.

New Yorker Blätter melden aus Mexico, daß am 18. Mai die Regierungstruppen unter General Kriza in Kanonenschußweite von Tampico standen, nachdem er Tags zuvor einen Vorposten der Föderalisten aufgehoben hatte. Man glaubte, die Stadt würde sich nicht lange halten können. Kriza hatte an die Consuls der verschiedenen Nationen in Tampico ein Circular erlassen, wodurch er den darin ansässigen Kaufleuten eine vierzehntägige Frist zur Sicherung ihrer Person und ihres Eigenthums bewilligte. (Alg. 3.)

Indien.

Bombay, 23. April *). Die Nachrichten von der Armee sind vollkommen gut: die erste bengalische Division und das Pilschorps von Schah Schudscha haben den Paß von Bolan hinter sich, der die Verteidigungslinie von Kandahar bildet. Die Armee leidet einigermaßen von den Räubereien der Belutschen, aber die afghanische Bevölkerung zeigt sich nicht feindlich, und da die Truppen Alles bezahlen, so sind die Märkte der Armee reichlich versehen. Die Einwohner sind über diese civilisierte Art von Kriegsführen sehr erfreut, denn ihre eigenen Truppen haben sie nicht an solche Durchmärsche gewöhnt. (Aug. 3.)

Australien.

Man liest in der Sandwich Island Gazette: Der Capitän Wood vom Schiffe Richmond meldet die Entdeckung einer Insel unter 15 Grad 37 Minuten südlicher Breite, und 175 Grad 23 Minuten östlicher Länge. Dieselbe schien sehr bevölkert, und war groß und waldig. Capitän Wood hat die Insel Brinsmade genannt. (Leipz. 3.)

Industrie-Verein.

Vereins-Bibliothek.

(Beschluss.)

Die auf beide Arten gesammelten, mitunter kostbaren, fast sämmtlich mit Plänen, Zeichnungen und colorirten Kupfern reichlich ausgestatteten Werke stehen allen Vereinsmitgliedern täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags in der Directions-Kanzlei (Raubergasse, Joanneumsgebäude, erster Stock, Thüre rechts) zu Gebote, und können auf Verlangen, jedoch nur während der Werktage, zur Benutzung auch nach Hause genommen werden, damit sie am nächsten Sonn- oder Feiertage auf die gleich nachhaft zu machende Weise benutzt werden können.

Die Lese- und Zeichnungs-Anstalt ist zunächst und bis zur oben angedeuteten Erweiterung derselben für die Gesellen und die im Handwerke bereits weiter vorgerückten Lehrlinge derjenigen Gewerbetreibenden bestimmt, welche Mitglieder des Vereins sind; diese können, von ihren Meistern eingeführt, oder mit einem kurzen Certificate versehen, diese Anstalt, welche in der Directions-Kanzlei im Joanneum eröffnet wird, nach dem Gottesdienste, alle Sonn- und Feiertage in den dazu am meisten geeigneten Vor- und Nachmittagsstunden, sowohl im Sommer als auch im Winter, besuchen, allwo sie die nöthigen Reißbretter, Reißzeuge und andere Erfordernisse zum Schreiben und Zeichnen vorfinden werden, um die vorhandenen Kupferwerke ihres Gewerbes zu ihrer eigenen vervollkommenheit bestens benutzen zu können. — Unterrichtet im Zeichnen wird dort keiner erteilt, indem dazu bereits sowohl an der k. k. Normalschule, als auch am st. st. Joanneum die nöthigen Anstalten vorhanden sind, sondern nur die Gelegenheit dargeboten, die erlernte Zeichenkunst dazu zu benutzen, aus den in genügender Menge vorhandenen Kupfer-

werken sich das Entsprechende anzueignen. Diese Anstalt wird am ersten Sonntage im nächsten Monate Mai eröffnet werden, und von da ohne Unterbrechung in Wirksamkeit bleiben.

Der Zeitschriften-Umlauf, welcher die dritte Art der Benutzung der gesammelten und angeschafften Bücher bildet, hat bereits seit einigen Wochen begonnen, und wird hiermit nur zunächst zur Kenntniß aller Vereinsglieder gebracht, aber es auch allen andern Gewerbetreibenden freigestellt, die von den Mitgliedern bereits wieder zurückgestellten Zeitschriften in der Directions-Kanzlei einsehen und benutzen, ja selbst nach Hause nehmen zu können; nur versteht es sich von selbst, daß man die Zeitschriften jenen, so nicht Glieder des Vereins sind, nicht in's Haus schicken kann, weil sonst dazu eigene Leute in den Dienst genommen werden müßten, wozu die Fonds des Vereins derzeit noch nicht hinreichen. Die gefertigte Direction ersucht die P. T. Herren Vereinsglieder nur um die Gefälligkeit, die ihnen zugeschickten Journale nicht unnöthigerweise bei sich liegen zu lassen, sondern sie, zur thunlichsten Ausdehnung ihres Gebrauches, so bald als möglich wieder in die Directions-Kanzlei zu übersenden.

Die Benutzung aller drei Abtheilungen findet durchaus unentgeltlich Statt.

Ähnliche Communicationen der erlaubten, rein technischen Zeitschriften sind bereits von einem Vereinsgliede des Würzthales, zur größten Freude der gefertigten Direction, auch für das flache Land gewünscht worden, und wären dort auch wirklich, bei der großen Zahl von Gewerken, höchst wünschenswerth und nützlich. Die Direction bithet hiermit ihres Dienste auch zur Begründung ähnlicher Einrichtungen für das flache Land an, wenn nur von Seite der P. T. Herren Vereinsglieder für eine regelmäßige und beschleunigte Mittheilung der technischen Zeitschriften und Werke unter sich eine geeignete Einrichtung getroffen, und der gefertigten Direction die geeigneten Vorschläge dazu gefälligst vorher zur Prüfung und Ausführung mitgetheilt werden.

Die gefertigte Direction hat einstweilen mit der Begründung der ersten technischen Bibliothek u. s. w. in Gräß begonnen, da hier, als dem Sitze des Vereins-Direction, diese Anstalten am leichtesten ohne einen großen Kostenaufwand in's Leben gerufen und unterhalten werden konnten, und da die Hauptstadt Steiermark's allein 147 Glieder, mit einer Einzahlung von jährlichen 1015 fl. Conv. Münze, die ganze Steiermark 393 Mitglieder mit einer Einzahlung jährlicher 2540 fl. in C. M., Krain 83, Glieder mit 500 fl., die nicht zum Vereine gehörigen Provinzen 67 Glieder mit 490 fl. zählen; doch lebt die Direction in der Hoffnung, daß keine lange Zeit verstreichen wird, bis auch Kärnten und Krain zu Klagenfurt und Laibach ähnliche Institute erhalten haben werden. An der gleichzeitigen Ausführung dieses Instituts in allen drei Vereinsländern ist die Direction theils durch die Beschränktheit ihrer Fonds überhaupt, und theils durch den bedeutenden 2000 fl. C. M. weit übersteigenden Aufwand für die erste Industrie-Ausstellung insbesondere verhindert worden.

Die Direction des Vereins zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und der Gewerbe in Innerösterreich. Gräß am 26. März 1839.

*) Ueber Marseille eingetroffen. Man erinnert sich, daß die neuesten Nachrichten aus Bombay bis zum 10. Mai gehen.